



N-Tec 340 Classic & Premium:

Gib mal Gas!

Das klassische Knicklauf-Luftgewehr hat einige unangenehme Eigenschaften, die das Schießen wenig komfortabel machen. Das versuchen viele Hersteller durch diverse Techniken zu ändern. Einer davon: Diana mit seiner N-Tec-Baureihe.

Der Knicklauf erlebt eine Renaissance – anders kann man sich die schiere Flut der neuen Gewehre in den letzten Jahren kaum erklären. Okay, eigentlich war es nie ganz weg, dieses

günstige Freizeit- und Einsteigerge-
weh. Aber es hatte eben auch grobe Man-
nieren wie einen oft Multi-artigen Prell-
schlag. Doch gerade auf diesem Gebiet
hat sich in den letzten Jahren immens

viel getan. Auf der einen Seite brachten
die Hersteller viel Technik von den hö-
herklassigen Field-Target-Gewehren in
die Freizeitklasse. Zum anderen tätigt-
ten sie aber auch Entwicklungen, die



konsequent den Freizeit-Knicklaufmodellen zugute kamen.

Die Kombination der beiden genannten Methoden bietet die 340-N-Tec-Serie vom Rastätter Altmeister Diana, die auf der diesjährigen SHOT Show ihr Debüt feierte. Hier gibt es gleich mehrere Modelle für Freizeit und ambitioniertere Anwender. Zwei davon erreichten die VISIER-Redaktion nur wenige Tage, nachdem die Serienproduktion ange laufen war. Das 340 Premium ist dabei die Variante mit 7,5 Joule Mündungsenergie für Freizeitschießen auf Klapp- und Pappscheiben. Für den Erwerb des zweiten Diana N-Tec sollten hingegen eine Waffenbesitzkarte oder ein Jagdschein vorhanden sein: Das 340 Classic verfügt über 20 Joule Mündungsenergie

und richtet sich vornehmlich an die Field-Target-Fraktion.

Technik: N-Tec ist ein Kürzel für „Nitrogen Piston Technology“, zu Deutsch: Stickstoff-Piston-Technologie. Dahinter verbirgt sich mehr Arbeit, als die vier Buchstaben vermuten lassen. Zwei Jahre lang arbeiteten Diana-Ingenieure mit einem großen deutschen Hersteller von Gasdruckfedern zusammen. Das Ziel: Sowohl der Spann- als auch der Schussvorgang der N-Tecs sollte so sanft und gleichmäßig ablaufen, wie es möglich ist. Um das zu erreichen, verbannten die Ingenieure die klassische Spiralfeder aus dem Gehäuse der Waffe. Die Energieausbeute kommt stattdessen aus dem stickstoffgefüllten Zylinder. Spannt man die Waffe, wird auch das Gas kompri-

miert und beim Betätigen des Abzugs schlagartig wieder freigegeben – vereinfacht kennt man das auch vom Dämpfer des Kofferraumdeckels am Auto. Diana wirbt damit, dass diese Maßnahmen die Vibrationen innerhalb der Waffe stark reduzieren. Bei der ersten Inaugenscheinnahme konnten die VISIER-Tester diese Lösung nur als durchweg gelungen bezeichnen: Beide Waffen ließen sich butterweich spannen; hier kratzte und hakete es nirgends. Naturgemäß ließ sich das Classic wegen der höheren Leistung etwas schwerer abknicken, was sich dank des Gasdruckzylinders aber nicht unangenehm bemerkbar machte. Beide Läufe halten ohne manuelle Verriegelung



Die Premium-Reihe des N-Tec zeichnet sich durch den punzierten Buchenholzschaft aus.



Vorne sitzt beim Premium ein Korntunnel. Die Einsätze für das Korn lassen sich beliebig untereinander austauschen.



Die Kimme des Premium besteht aus Kunststoff und lässt sich recht sauber in Höhe und Seite verstellen.

über eine federgelagerte Kugel in der geschlossenen Position. Das hat den Vorteil, dass man beim Spannen nicht noch eine zusätzliche Bewegung ausführen muss. In der Praxis entriegeln die Läufe der beiden Dianas aber auch, wenn man die Gewehre „mit Schmackes“ auf den Sandsack legt oder mit der flachen Hand kräftig unter die Vorderhäfte klopft.

Fürs Auge: Die Baureihen Classic und Premium unterscheiden sich jeweils in der Ausstattung voneinander, sind aber sowohl mit 7,5 als auch 20 Joule verfügbar. Das Classic gibt es zudem noch in beiden Leistungsklassen im Kaliber 5,5 mm. Die hier getestete Variante mit 20 Joule verfügt über einen schön polierten Buchenholzschaft mit gummierter Schaftkappe, angedeuteter Backe

und einem Pistolengriff ohne Fischhaut. Im Test erwies sich der als recht glatt. Zwar kommen alle höheren Versionen des N-Tec mit Checkering. Aber Diana sollte auch dieser Basisvariante eine kleine Griffkur gönnen, da man schon mit mäßig feuchten Händen ins Rutschen kommt – im Zweifelsfall muss hier der Besitzer selbst nachhelfen. Der Abzug besteht bei beiden Modellen aus Metall, lässt sich in Vorweg und Gewicht verstellen und wird wie die restlichen Metallteile von einer tiefschwarzen Glanzbrünnierung überzogen. Wie bei den meisten Knickläufen muss man auch bei den N-Tecs vor dem Schuss die am Ende der Systemhülse liegende automatische Sicherung via Daumendruck deaktivieren – gewöhnungsbedürftig. Das Classic kommt serienmäßig mit einer mechanischen Visierung, bestehend aus

in Höhe und Seite verstellbarer Kimme und tunnelbewehrtem Korn. Die Visierelemente verfügen zudem über kontrastverstärkende Lichtsammelstäbe in Grün (Kimme) und Rot.

Obwohl von der Leistung her schwächer, konnte das getestete 340 Premium mit der besseren Ausstattung aufwarten. Der Schaft besteht ebenfalls aus sauber verarbeitetem Buchenholz. Am Pistolengriff und den Flanken des Vorderschaftes verfügt das Premium aber über eine gut verarbeitete Punzierung, die optisch gefällig der Maserung folgt. Zudem hebt hier eine etwas stärker geschwungene Backe das Gesicht des Schützen an, sodass er komfortabler durchs Zielfernrohr schauen kann. Auch hier kann man serienmäßig über Kimme und Korn zielen. Die verwendete Variante muss aber ohne

Modell:	Diana 340 N-Tec Classic
Preis:	€ 399,- (ZF: € 129,-)
Kaliber:	4,5 mm
Schussenergie:	20 Joule
Länge:	1170 mm
Lauflänge:	510 mm
Gewicht:	4197 g (mit ZF)

Modell:	Diana 340 N-Tec Premium
Preis:	€ 479,- (ZF: € 79,-)
Kaliber:	4,5 mm
Schussenergie:	7,5 Joule
Länge:	1160 mm
Lauflänge:	496 mm
Gewicht:	4166 g (mit ZF)



Lichtsammler auskommen. Dafür lassen sich im Korntunnel verschiedene Einsätze einbringen und so je nach Ziel anpassen.

Apropos Zielen: Beide Gewehre kamen mit Bullseye-Zielfernrohren von Diana in der Redaktion an. Beim kleinen Premium saß ein 4x32 auf der Elf-Millimeter-Schiene. Das Classic kam als Schmankerl nicht nur mit 3-9x42-Glas, sondern auch der ebenfalls brandneuen ZR-Montage. Die soll durch ihren linear gefederten Aufbau den Prellschlag so weit es geht

Die ZR-Montage (Zero Recoil = Null Rückstoß) stammt ebenfalls von Diana. Sie bewegt sich im Schuss federgelagert entlang der Längsachse des Gewehrs. Das soll den Prellschlag aufs ZF so weit wie möglich eliminieren.

mace[®] PEPPERGUN

BRAND ERHÄLTlich IM FACHHANDEL

- ➔ Einsatzreichweite bis zu 6 m
- ➔ Wirkstoff: 10% Oleoresin Capsicum
- ➔ Einfacher Kartuschenwechsel
- ➔ 7 kurze Sprühstöße mit einer Kartusche möglich
- ➔ Trainings- & Nachfüllkartuschen separat erhältlich
- ➔ Integriertes LED-Licht mit Stroboskop-Funktion
- ➔ UV-Farbstoff zur besseren Täteridentifizierung
- ➔ Erwerb und Führen ohne Bewilligung
- ➔ Umfangreiches Zubehör erhältlich



UVP:
79,95 €



Nur als Tierabwehrgerät einzusetzen!

Weitere Infos unter www.germansportguns.de

Jetzt auch bei Facebook!





Die Classic-Reihe stellt die Einsteigervariante in die N-Tec-Welt dar. Es gibt das Gewehr in 4,5 und 5,5 mm sowie mit 7,5 oder 20 Joule.



Das Korn mit dem roten Lichtsammelstab sitzt klassenüblich in einem schützenden Tunnel aus Kunststoff.



Auch die Kimme wartet mit Lichtsammlern auf. Zusammen mit dem Korn ergab das im Test ein knackiges Visierbild.

eliminieren. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Tester von den N-Tec-Gewehren absolut überzeugt. Nun mussten die Knickläufe zeigen, ob sie auch auf dem Stand passende Schießleistungen erbringen. Dazu griffen sich die Profis Munition von JSB, Gamo, RWS, H & N sowie vom N-Tec-Hersteller Diana und machten sich auf zur

Rangetime: Um den unterschiedlichen Leistungsklassen der Gewehre gerecht zu werden, schossen die Tester sie auf verschiedene Distanzen: Das 340 Premium durfte ganz klassisch vom Sandsack auf der zehnmeter-Luftgewehr-Bahn antreten. Das mehr als doppelt so starke 340 Classic musste sich auf dem 25-Meter-Stand beweisen. Dabei bestätigten sich die guten Eindrücke, die beide Gewehre schon bei der ersten Begutachtung hinterlassen hat-

ten: Beide ließen sich sanft spannen und begeisterten die Tester mit einem äußerst schwachen Prellschlag. Ein kleiner Wermutstropfen war der Abzug des Classic, der nach dem Auslösen etwas arg weit durchfiel. Dafür konnte das 20-Joule-Gewehr aber mit einer insgesamt wenig munitionsfühligen Schussleistung punkten. Einzig mit der Gamo wurde das N-Tec absolut nicht warm: Hier lagen die Treffer ganze 97 Millimeter auseinander – mit dem abgezogenen Ausreißer wären es noch drei Millimeter mehr gewesen. Obwohl sich auch Matchmunition unter den Diabolos befand, kam das Classic mit der hauseigenen Diana High Power am besten zurecht: 19 Millimeter auf der 25-Meter-Bahn. Das ist für ein Knicklaufgewehr ein wirklich sehr annehmbarer Wert. Begeistert waren die Tester auch von der ZR-Montage. Durch sie blieb das ZF im Schuss nahezu

auf der Stelle stehen, während das Gewehr leicht nach hinten ruckte. Auch verursachte das Element keine sichtbare Treffpunktverlagerung – hier kann man den Diana-Ingenieuren nur ein „Zur vollsten Zufriedenheit“ attestieren.

Galt das Prädikat „Munitionsunfähig“ schon für die 20-Joule-Variante, so kann man es verstärkt auch auf das N-Tec Premium anwenden: Ob Match- oder Barracuda- oder auch Field-Target-Diablo, alle Treffergruppen bewegten sich im Bereich von 30 bis 40 Millimetern. Das ist zwar auf zehn Meter keine Match-Qualität, reicht aber allemal aus, um Fallscheiben und Co. auf den Pelz zu rücken. Zwar saß das Zielfernrohr nicht auf einer ZR-Montage, sondern auf normalen Ringen, aber auch hier sorgte der noch vorhandene Rest von Prellschlag nicht für Irritationen bei Optik und Schützen.

Schießtest

Nr.	Laborierung	Diana N-Tec 340 Premium (7,5 Joule)	Diana N-Tec 340 Classic (20 Joule)
		Streukreis (mm)	Streukreis (mm)
1	JSB Match, 0,500 g	30	53 (33)
2	Gamo Pro Magnum Penetration, 0,51 g	29 (26)	100 (97)
3	RWS Super Field, 0,54 g	42 (32)	43
4	H & N Field Target Trophy, 0,56 Gramm	40 (32)	44 (30)
5	Diana High Power (ohne Gewichtsangabe)	37 (32)	27 (19)

Anmerkungen: Streukreise in Millimetern, ermittelt aus zehn-Schuss-Gruppen, gemessen von Lochrand zu -rand. Geschossen auf zehn Meter (340 Premium) bzw. 25 Meter (340 Classic) sitzend aufgelegt von der Sandsack-Auflage. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers.

Fazit: Man kann den Diana-Ingenieuren durchaus attestieren, dass sie ihre Hausaufgaben gemacht haben. Beide N-Tecs schossen sich butterweich und begeisterten daneben die Tester auch durch die sehr saubere Verarbeitung. Wer die stärkere Variante kauft, sollte noch die 89 Euro für die wirklich gute ZR-Montage drauflegen. Für die 7,5-Joule-Variante wäre das Element allerdings übertrieben, dazu ist der Prellschlag einfach zu gering. Insgesamt zwei sehr ansprechende Knicker.

Text: Thomas Quirin

Fotos: Michael Schippers

Die beiden Testwaffen sowie die Zielfernrohre und Montagen stammen direkt von Diana (www.diana.airguns.de), Herzlichen Dank dafür!



Wie bei fast allen Knicklaufgewehren muss man auch bei den N-Tecs vor dem Schuss die automatisch beim Spannen betätigte Sicherung eindrücken.



WALTHER LG400-E
Alutec Expert *
und als Aufbaumodell
Expert Senior *

Schieß-Sport-Center
ALLERMANN



NEU

Das LG 400 Expert jetzt mit elektronischem Abzug.



"Blue Edition"
Einführungsangebot für
Sondermodell mit blauem Schaft

- WALTHER E-Abzug - die Vorteile:
- Abzugswiderstand bis auf 15g reduzierbar
- verschleißfreie, exakte und langjährige Abzugseinstellungen
- Elektronik mit Akku, Mini-USB und "on/off"-Funktion.
- Bereitschafts- und Ladezustandsanzeige der Elektronik über LED
- Inkl. Matchvisierung, Zubehör und Kunststoff-Koffer.

• **Expert € 2.659,00** • **Aufbaumodell € 2.959,00**

* Altersnachweis erforderlich, Einführungsaktion, Preis erhöht, 19% MwSt., Abholpreis, bei Versand zzgl. Porto bzw. Fracht. Gültig Oktober 2014. Lieferung solange Vorrat reicht.